

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 36 (1989)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

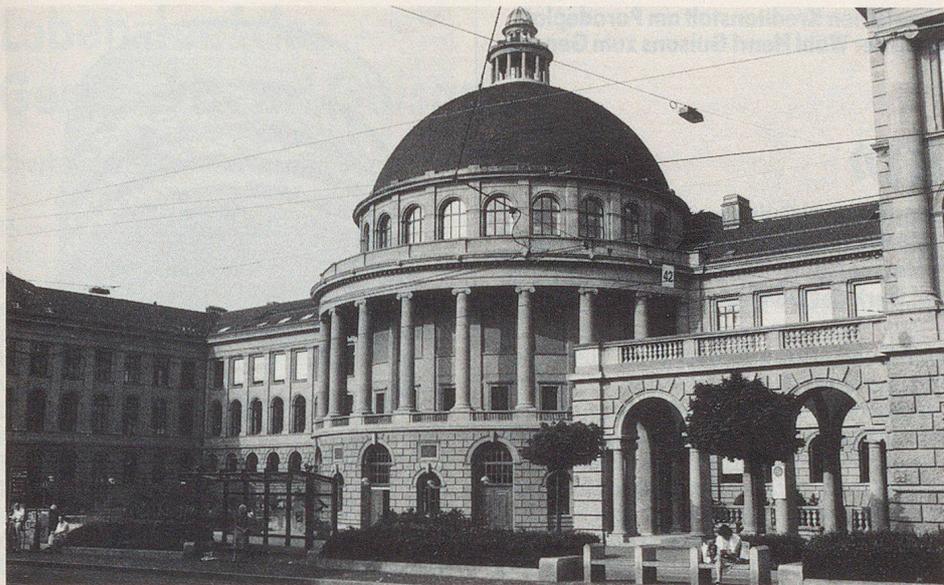
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



An der ETH in Zürich befasst man sich aus Anlass der Kriegsmobilmachung vor 50 Jahren mit einer kritisch-analytischen Wertung jener Zeit.

(Bild: key)

Wirtschaftliche und politische Aspekte der Mobilmachung

Der Basler Historiker, Prof. Dr. Georg Kreis, stellt fest, dass der an sich militärische Begriff der Mobilmachung sich ohne grosse Mühe auf die politische und wirtschaftliche Landesverteidigung übertragen lässt. Die militärischen und wirtschaftlichen Vorgänge bezüglich Mobilmachung gleichen sich, während das Phänomen der politischen Mobilisation als diffuser und komplexer anzuschauen ist. Kreis fragt nach dem Werden, dem «Zeitpunkt» der politischen und der wirtschaftlichen Mobilisation und meint, dass der Zeitpunkt des Einsatzes der politischen Mobilisation schlecht festzustellen ist. Sie entwickelte sich jedenfalls im Zeitraum der dreissiger Jahre, war ungefähr zwei Jahre vor Kriegsausbruch abgeschlossen und bildete so Basis zur Durchführung der militärischen (1939) und damit auch der wirtschaftlichen

(1936 – 38) Mobilmachung. Man hat – und dies ist die zweite Frage des Historikers Kreis – bezüglich der kriegswirtschaftlichen Vorbereitungen aus der früheren Erfahrung gelernt. Dafür sprechen das differenzierte Rationierungssystem, die eigenen Kontrollen bezüglich des Aussenhandels und die staatliche Lohnausfallentschädigung des Wehrmannes während seiner Aktivdienstzeit.

Die Fragen nach den treibenden und tragenden Kräften der politischen und wirtschaftlichen Landesverteidigung beantwortet der Fachmann damit, dass der nationale Verteidigungswille von der ganzen Nation getragen worden sei. Zu präzisieren ist, dass als erste Voraussetzung für die Bereitschaft und Fähigkeit, Widerstand zu entwickeln, man die Bedrohung überhaupt wahrnehmen muss. Das scheint nach Kreis im Vorfeld des Zweiten Weltkrieges einigermassen gespielt zu haben. Die

tragende Motivation kann man sich so erklären, dass der Schweizer nach altem Muster keine fremden Vögte im Land dulden wollte, und schon aus diesem Grunde sich gegen allfällige Angriffe gerüstet habe.

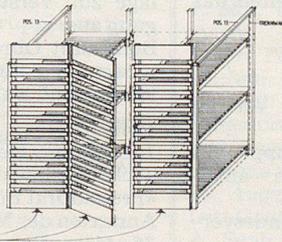
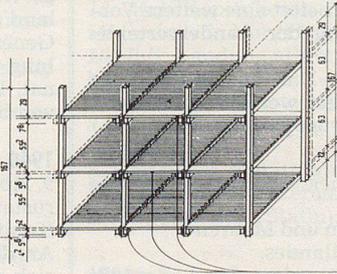
Abschliessend befasst sich Kreis mit der Frage nach der Bewährung und hält fest, dass sich grundsätzlich die kriegswirtschaftlichen Vorbereitungen und die politische Vorbereitung im Ernstfall bewährt hatten. Als wichtiges Element im Ganzen bezeichnet er das auf Stabilisierung und Konservierung bedachte Engagement von Regierung und Bevölkerung.

Militärische Bedrohung 1939/40

Der Haushistoriker der Abteilung für Militärwissenschaften, Prof. Dr. Walter Schaufelberger, nutzte die Frage nach der Bedrohung der Schweiz zur pointierten Darlegung der heute üblichen politischen und ideologischen Auseinandersetzungen, vor allem auch zwischen Historikern aus diesem oder jenem Lager. Schaufelberger nannte das Medienspektakel, das in verschiedenen Formen durch die Presse geht – wobei er die Historiker Jost und Bürgi namentlich ansprach – eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Von jenen Gefahren, in denen die Schweiz zur Zeit des Zweiten Weltkrieges gestanden habe, meint Schaufelberger, habe die Grösste darin bestanden, dass die Schweiz als Kriegs-Durchgangskorridor für fremde Mächte hätte dienen können. Die intakte und präsenzte Verteidigungsstellung der Schweiz jedoch habe sicher zur Verhütung einer solchen feindlichen Handlung beigetragen. Dass die Schweiz wirklich bedroht gewesen ist, zeigte Schaufelberger an erstmals dargelegten Fakten auf. Er zitierte aus einem Dokument, datiert vom 29. Juli 1940, woraus ganz offensichtlich hervorgeht, dass Hitler eine Besetzung der Schweiz grundsätzlich wohl in Betracht gezogen hat, sie aber zum gegebenen Zeitpunkt nicht als notwendig erachtete. ▲

PLANZER HOLZ AG 6262 LANGNAU LU

Telefon 062 81 13 94



SYSTEM PLANZER
unschlagbar in

- Stabilität
- Einfachheit
- Verwendbarkeit

Alles verschraubt
Doppelliegen lieferbar
Platzsparende Lagerung

Preis ab Fr. 52.–
pro Schutzplatz

ACHTUNG: Zivilschutzorganisationen können die Liegen in kommunalen Übungen preisgünstig selber anfertigen. – Rufen Sie uns an.